

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 86 (1960)
Heft: 13

Rubrik: Briefe an den Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Hee daa . . . der Uuswiis!»

Briefe an den Nebelspalter

Sport und Turnen im Dienste des Kommunismus

Seit Jahren schon war einer Reihe europäischer Völker das Joch sowjetischer Tyrannei auferlegt. Dies hinderte die internationalen Turn- und Sportverbände nicht, in den Jahren um 1950 die noch so offenkundigen Kommunismus-Reklame-Turn- und Sportorganisationen sowohl Rußlands als auch seiner Satelliten bedenkenlos ihren bis dahin rein sportlich orientierten Gemeinschaften einzuverleiben. Und wenn schon diese Verbände samt dem Internationalen Olympischen Komitee gegen die fortdauernde Tyrannei nichts einzu-

wenden hatten, was Wunder, kümmerte sie das sowjetische Hinmorden Tausender ungarischer Freiheitskämpfer im Oktober 1956 ebenso wenig. Die Sportkoryphäen der freien Welt feierten in jenen Tagen zusammen mit den Sportbeauftragten des Kremls in Melbourne ihre Olympischen Spiele so, als ob überhaupt nichts geschehen wäre. Es schert sie in keiner Weise, daß drei Jahre später in Ungarn heimtückisch immer noch junge Menschen hingerichtet werden, die nur in Freiheit leben wollten. Ebenso wenig, daß zurzeit nun das tibetische Volk von der Soldateska der gleichen chinesischen Regierung ausgerottet wird, deren Sportlenker sich wie jene Chruschtschows und Kadars in den Gremien der internationalen Sportverbände und des IOK gleichwohl ungetrübter Freundschaft erfreuen. An den Olympischen Spielen 1960 in der Ewigen Stadt

wird vom nichtsportlichen Tibet erst recht kein Wort die Rede sein, wohl aber dem zur Eröffnungsfeier mit aufmarschierenden, um so «sensationelleren» Kampf-Sportstoßtrupp Chinas kräftig Beifall gezollt werden! Ganz im Sinne der sportlichen Koexistenz der «friedlichen» kommunistischen Welteroberer. Schon sind es in der Tat Hunderttausende, wenn nicht Millionen junger Menschen der freien Welt, die alle die sportlichen und turnerischen Rekordleistungen der russischen Staatsamateure bewundern und dabei all das Elend der hinter dem Eisernen Vorhang geknechteten 100 Millionen Europäer vergessen. Jedenfalls dazu so beharrlich schweigen wie die – im Dienste des Kommunismus – bis zu ihrem eigenen Verderben «unpolitischen» Sportführer des Westens. Mitgegangen – mitgehangen!

M. W., Zürich